

Meister auf Zeit?

Die Entscheidungen in den Bundesligen in Kassel

◆ Elke Weber

Spannend bis zum Schluss - und sogar noch ein bisschen länger - war in diesem Jahr das Entscheidungswochenende der ersten und zweiten Bundesliga.

In den zweiten Ligen wurde die Spannung durch die Neueinführung der 3. Bundesliga ab 2011 erhöht, denn dadurch gab es jeweils einen Aufsteiger und fünf Absteiger, und damit kaum ein Team, für das es im letzten Kampf um nichts mehr ging.

In der ersten Liga kam besondere Spannung dadurch zustande, dass vor der letzten Runde noch fünf Mannschaften die Chance hatten, den wertvollsten und begehrtesten aller deutschen Meistertitel zu eringen. Eigentlich hatte sich Karlsruhe ja nach zwei Wochenenden recht weit abgesetzt; 16 SP Abstand auf Aachen sahen beruhigend aus, und die Karlsruher Mannschaft ist bekanntermaßen stark.

Aber das dritte Wochenende begann enttäuschend mit nur 10 Siegpunkten gegen Bonn. Nach dem Kampf stellte sich zwar heraus, dass die beiden direkten Konkurrenten um Platz 1 genauso wenig Siegpunkte geholt hatten, aber sie waren die Gegner für die beiden letzten Kämpfe und es sah sehr danach aus, als würde jetzt der direkte Vergleich entscheiden. So zumindest stellte sich die Lage aus der Sicht von Karlsruhe und vielen Beobachtern dar. Dass die Mannschaft aus Nürnberg, die vor dem letzten Wochenende mit 28 SP Rückstand auf Platz 4 gelegen hatte, nach der Goldmedaille greifen würde, hätte wohl kaum einer für möglich gehalten. Und doch konnte man am Ende auf den Siegerfotos vier der acht Spieler von Nürnberg sehen: Nikolas Bausback, Martin Löfgren, Martin Schrödel und Martin Werner, nicht abgebildet aber an den ersten zwei Wochenenden im Einsatz waren Christian Farwig und Markus Joest.

Ob diese Sechs dann auch tatsächlich den Titel behalten werden, stand beim Schreiben dieses Artikels noch nicht fest, denn ein Protestfall aus dem Kampf Bamberg gegen Karlsruhe konnte den Bambergern noch den notwendigen IMP und damit auch Siegpunkt bringen, um die Tabellenspitze zu übernehmen.

Damit das Turnierschiedsgericht nicht per Telefonkonferenz tagen muss, wurde die Entscheidung für

Mai terminiert, wenn sich ein Großteil der deutschen Bridgeszene beim Bonn-Cup oder bei der im Anschluss an den Bonn-Cup erstmalig veranstalteten German Bridge Trophy zusammen findet. Aktuell hat Bamberg punktgleich mit Nürnberg nur Silber und Karlsruhe I hat nur einen Siegpunkt dahinter die Bronzemedaille, die das Team übrigens unabhängig von der Entscheidung behalten wird.

Auch die beiden Absteiger aus der 1. Liga und die Platzierungen in den zweiten Ligen stehen fest. Karlsruhe II und Bonn müssen Ihre Startplätze in der ersten Liga für Hannover II (Cristina Giampietro, Paul Orth, Matthias Schüller, Wolfram von Alvensleben, Ortwin Wagner) und Augsburg (Dr. Walter Höger, Petra von Malchus, Marc Schomann, Michael Tomski, Stanislaus Kosikowski) räumen.

Den „Aufstieg“ aus der zweigeteilten in die ungeteilte zweite Bundesliga schafften im Norden Hamburg, Hannover I, Essen und Dortmund, im Süden Stuttgart, München II, Ketsch und Schwäbisch Hall.

Nicht nur die Tabellen sorgten für Spannung, auch an den Tischen ging es rund. Wie schon an den ersten Wochenenden gab es viele umsatzträchtige Schlemm- und Swinghände. Einige davon habe ich für Sie ausgewählt, wobei Sie auch wieder die Gelegenheit haben sollen, einige Reiz- und Spielentscheidungen selbst zu treffen.



Spannung in Kassel: Wer holt den Meistertitel?

A) Was hätten Sie als Teiler in weiß gegen rot eröffnet:

VII-25, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ A2
♥ A7
♦ AKDB53
♣ 653

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-----|-----|
| | ? | | |

Falls Sie 1♦ gewählt haben, wie geht es nach 1♥ vom Partner weiter?

B) Ihr Partner eröffnet in erster Hand, keiner in Gefahr, 4♣ Namyats. Er verspricht 8-8,5 Stiche, eine stehende 7er-Coeur mit Seitenass oder ein stehendes 8er-Coeur.

„NAMYATS“ (STAYMAN RÜCKWÄRTS
GESCHRIEBEN)
IST AUCH UNTER
DEM NAMEN
„SÜDAFRIKANISCHES TEXAS“
BEKANNT

Sie könnten jetzt mit 4♦ nach dem potentiellen Seitenass fragen oder mit 4♥ abschließen. Wonach steht Ihnen der Sinn?

VIII-11, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 3
♥ 53
♦ KD87542
♣ A104

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-----|-----|
| Pass | ? | | 4♣ |

C) Sie sind ohne gegnerische Intervention in 5♣ gelandet. Wie spielen Sie nach ♦D-Angriff?

VIII-26, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ DB103
♥ A6
♦ AK965
♣ 92

W
O

N
S

♠ A65
♥ DB105
♦
♣ AKD543

D) Was spielen Sie als Süd nach der folgenden Reizung aus?

VIII-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ B54
♥ 87
♦ D
♣ D1098542

| West | Nord | Ost | Süd |
|------------|------------|----------|-------------------------|
| 4♥ Pass | 5♣ Pass | 1♥ 6♥ | 3♣ ¹ Pass |

¹ schwacher Sprung

E) Was eröffnen Sie mit der folgenden Hand?

VIII-32, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ A10643
♥
♦ AKDB752
♣ 2

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-----|-----|
| ? | | | |

F) Was spielen Sie gegen 6♠ nach der folgenden Reizung aus:

IX-1, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ 105
♥ B109753
♦ 10
♣ D985

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|------|------|
| | 1♠ | Pass | 2♦ |
| Pass | 3♠ | Pass | 4♥ |
| Pass | 4SA | Pass | 5♥ |
| Pass | 6♠ | Pass | Pass |
| Pass | | | |

I) Würden Sie die folgende Sammlung in vierter Hand eröffnen? Falls ja, wie?

IX-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ 5
♥ AD10985
♦ B7
♣ K932

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|------|------|
| Pass | ? | Pass | Pass |

G) Wie eröffnen Sie als Teiler die folgende Hand, wenn keiner in Gefahr ist:

VIII-11, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 1075
♥ AKDB764
♦ A6
♣ 5

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-----|-----|
| | | | ? |

J) Wenn Sie in Problem E 1♦ eröffnet haben, hören Sie vermutlich vom Partner 1♠ und vor Ihnen 3♥. Was nun?

AUFLÖSUNGEN:

In der ersten Halbzeit des Wochenendes, gab es Gelegenheit, sich „warm zu spielen“. Die Halbzeit bot kaum interessante Hände, zweistellige Umsätze gab es so gut wie gar nicht, außer, wenn es darum ging, das falsche Vollspiel zu vermeiden. Spannend, lehrreich und sehr umsatzreich war jedoch die folgende Hand aus der zweiten Halbzeit.

H) Angenommen, in Ihrer Partnerschaft beginnt die Reizung wie folgt:

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|------|-----|
| | 1♦ | Pass | 1♥ |
| Pass | 3SA | Pass | ? |

Wie würden Sie jetzt 4♣ von Süd interpretieren, wenn 3SA ein Spielvorschlag basierend auf einer guten Hand mit langen Karos war?

VII-25, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ A2
♥ A7
♦ AKDB53
♣ 653

♠ KD86
♥ 1086
♦ 1097
♣ D84

| | | | |
|---|---|---|---------|
| | N | | ♠ B9754 |
| W | | O | ♥ 92 |
| | S | | ♦ 8642 |
| | | | ♣ 102 |

♠ 103
♥ KDB543
♦
♣ AKB97

Bei Ansicht des Diagramms sieht man schnell, dass der Optimalkontrakt 7SA mit 15 Stichen von oben ist. Diese 15 Stiche hat man prinzipiell auch in 7♥ oder 7♦, allerdings gibt es da einen kleinen Haken. 7♥ scheidet daran, dass nach Pik-Angriff der späte Übergang zu den Karos am Tisch fehlt. Pik von KD wurde gegen 7♥ immer ausgespielt und da der Gegner mit dem 3er-Coeur nur drei Karos bedient und auch ♣D nicht im Schnitt sitzt, ging 7♥ an allen fünf Tischen down, an denen dieser Großschlemm gereizt wurde. In allen Fällen kostete dies den vollen Preis von ca. 26 IMPs, 13 IMPs raus statt rein, da am anderen Tisch jeweils nur ein Kleinschlemm gereizt worden war.

Die Frage ist, welches der beste Weg zu 7SA ist? Sollte man die Nordhand 1♦ eröffnen? Gegen diese Eröffnung spricht, dass die Weiterreizung erschwert wird. Über 1♥ vom Partner wäre das richtige Rückgebot wohl 3SA, insbesondere, wenn dies in der Partnerschaft als Ansage definiert ist, die auf einer Karolänge basiert. In den Partnerschaften, in denen 3SA gereizt wurde, weil eine solche Definition bestand, war diese entweder nicht genau genug definiert oder zumindest die Weiterreizung nicht wirklich abgesprochen.

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|------|-----|
| Pass | 1♦ | Pass | 1♥ |
| Pass | 3SA | Pass | ? |

Süd stellte sich die Nordhand anders vor, Stopper in den Restfarben und nicht notwendigerweise so extrem gute Karos, evtl. auch etwas schwächer. Christian Schwerdt versuchte das Problem auf Süd mit einem Sprung in 6SA zu lösen, Niko Bausback, Wolfram von Alvensleben und die Autorin reizten 4♣ als natürliches Gebot (Partner sollte ja einen Stopper haben), was jedoch von den Partnern auf Nord als Cuebid interpretiert wurde („ich habe ja eine solide Farbe versprochen“). Wie haben Sie 4♣ in Frage H interpretiert? An zwei Tischen endete die Reizung dann in 6♣, am dritten stoppte man gar in 4SA - „a nice safe contract“, wie der Engländer sagen würde.

Wenn man also nicht 1♦ gefolgt von 3SA reizen möchte, oder wenn an dieser Stelle 3SA einfach gute 18 bis 20 Punkte verspricht, welche Alternativen bleiben dann? An mindestens einem Tisch in

der 2. Liga wurde ein 3♦-Rebid gewählt, hier endete die Reizung in 6♥. Offensichtlich teilten jedoch die meisten Spieler meine Einschätzung, dass man die Hand mit 3♦ zu stark unterreizt, drei Spieler wählten 3♣ als Wiedergebot, zweimal wurde die Hand sogar als Semiforcing in Karo verkauft, letzteres mit mäßigem Erfolg, denn die Reizung endete jeweils in 6SA und 7♥. Die erfolgreichste Eröffnung in natürlichen Systemen war ein 21-22 Punkte SA, sie führte in beiden bekannten Fällen zu 7SA, weil sowohl Herbert Klumpp als auch Lothar Schmidt auf Nord sich schon während der Reizung Gedanken über den fehlenden Übergang in 7♥ machten:

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------------------|------|-----------------|
| Pass | 2SA ¹ | Pass | 3♦ ² |
| Pass | 3♥ | Pass | 5♦ ³ |
| Pass | 5SA ⁴ | Pass | 7♥ |
| Pass | 7SA ⁵ | Pass | Pass |

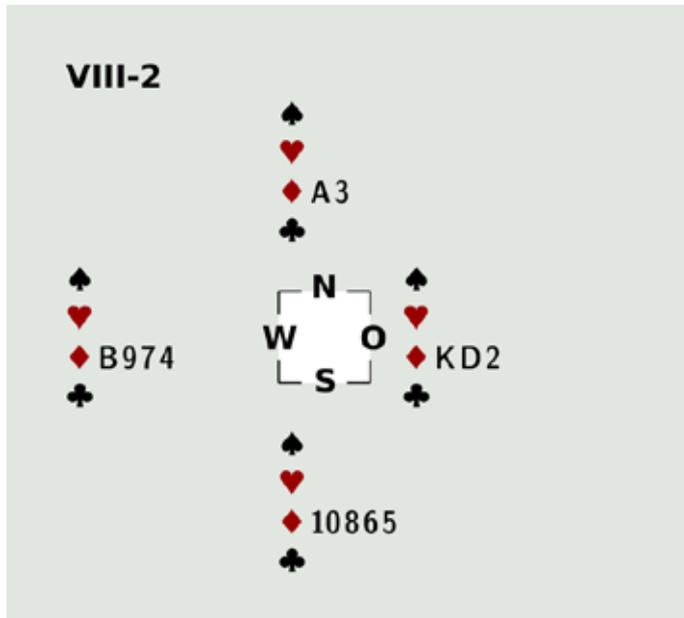
¹ 20-22
² Transfer
³ Exclusion Keycard
⁴ 2 ohne Coeur Dame
⁵ Problem von 7C erkannt

Bei dieser Hand im Vorteil waren - wie so oft bei starken Händen - die Spieler, die polnische oder starke Treff eröffnen bzw. in einem Fall nach einer 1♦-Eröffnung Relays reizen konnten. Auch hier gab es einmal die 7♥-Panne, jedoch wurde in den anderen Fällen viermal Großschlemm und dreimal Kleinschlemm erreicht, eine deutlich bessere Bilanz als bei den natürlichen Reizern, von denen immerhin auch vier im Vollspiel stehen blieben.

Hier die Ergebnisse aller 30 Tische im Überblick:

| AS | Kontrakt | + | - | Frequenz |
|----|----------|------|----|----------|
| N: | 7 SA = | 1520 | | 6 |
| N: | 7 _ = | 1440 | | 1 |
| N: | 6 SA +1 | 1020 | | 3 |
| S: | 6 _ = | 980 | | 6 |
| N: | 6 _ +1 | 940 | | 2 |
| N: | 6 _ = | 920 | | 3 |
| N: | 4 SA +3 | 520 | | 2 |
| S: | 4 _ +2 | 480 | | 2 |
| S: | 7 _ -1 | | 50 | 5 |

Zu einem lustigen Vorfall kam es in Board 2 der Abendrunde: Die Behandlung des Karofarbes durch den Alleinspieler (der nicht namentlich erwähnt werden möchte) lässt ahnen, wie sehr es bei der Liga um Ausdauer geht. Sehen Sie nach Karo-Angriff von Süd einen Weg, zu vermeiden, dass Ost als Alleinspieler drei Karostiche bekommt?

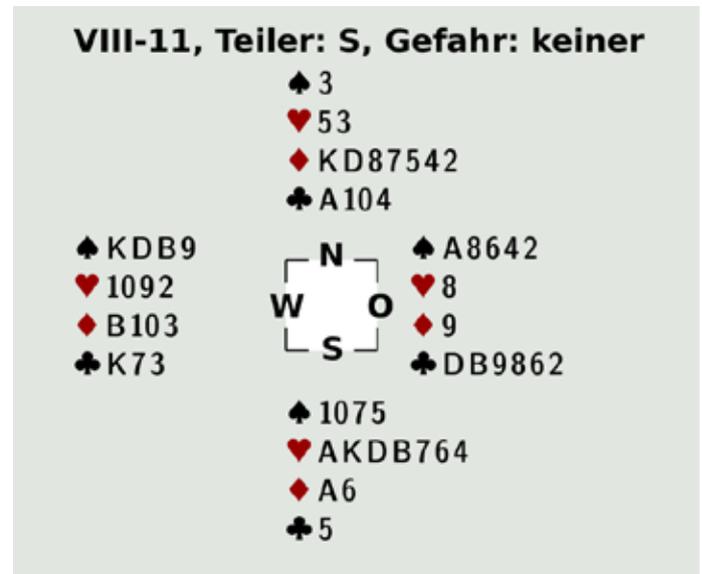


1. Karorunde: ♦8 zu 4 und Ass, der Alleinspieler entblockiert den K wegen fehlender Übergänge
 2. Karorunde (etwas später): ♦D von Ost, die 7 vom Tisch, weder Nord noch Süd bedient
 3. Karorunde: ♦2, Süd bedient wieder, der Alleinspieler verlangt den Buben vom Dummy
- Theoretisch hätte man nun wohl wegen des vollendeten Revokes zwei Stiche reklamieren können, angesichts der Peinlichkeit des Vorfalls verzichtete Ost jedoch auf den zweiten.



Dr. Harsanyi - Honti gegen Bausback - Löfgren

Board 11 der achten Runde brachte einen weiteren potentiellen Schlemm, bei dem das Stichpotential aufgrund sehr guter langer Farben reichte. Zu reizen war er allerdings kaum:



Was haben Sie in Frage G eröffnet? Den besten Start hatten wohl die Namyats-Eröffner, auch wenn unklar ist, ob man auf Double-♦A bei Süd spekulieren sollte. Haben Sie in Frage B 4♦ oder 4♥ gereizt? Udo Kasimir kannte keine Furcht und wurde mit der Traumhand beim Partner belohnt:

| West | Nord | Ost | Süd |
|--------|-----------------|----------|-----------------|
| Werner | Kasimir | Schrödel | Jokisch |
| Pass | 4♦ ² | Pass | 4♣ ¹ |
| Pass | 6♥ ⁴ | Pass | 5♦ ³ |
| Pass | | | Pass |

¹ 8-8,5 Stiche in Coeur
² fragt nach Seitenass
³ Karo Ass
⁴ hoffentlich nicht blank

Die gleiche Reizung, unterbrochen durch ein 4♥-Gebot von Ost wiederholte sich bei den Würzburgern Helmut Schmid und Theo Reinhard. Anders sahen das aber Mirja Schraverus-Meuer und Karl-Heinz Kaiser als Nordspieler. Sie rechneten sich aus, dass man in 5♥ oft schon zu hoch ist, wenn Partner nicht ausgerechnet ♦A double hat und reizten nur 4♥. Gegen Dr. Kaiser blieb dies Endkontrakt, gegen die Ketscher reizte Andreas Gondorf auf Ost

nun 4♠. Über 5♦ von Nord wagte Uwe Breusch trotz Angst vor einem gegnerischen Schlemm noch 5♠, was mit Kontra zum Endkontrakt wurde. Beim fünften Paar, das die Südhand mit 4♣ Namyats eröffnete, bestand keine Einigkeit darüber, ob diese Konvention überhaupt im Programm war. Nord und die Konventionskarte wussten jedenfalls nichts davon. Zu Süds Glück hob Nord auf 5♣ und war gespürvoll genug, um dann 5♥ zu passen.

Ob die Komplementäre wohl jemals erfahren haben, wie die völlig normale Aufschrift von +480 zustande kam?

Wie schon in Hand VII-25 fanden sich auch bei dieser 8-Stiche-Hand wieder zwei Semiforcing-Eröffner. Bei Martin Jentsch versprach 2♣ gefolgt von 4♥ eine stehende 7er-Farbe plus Seitenass und führte zu 7♣ X von Ost-3. Gegen die Aufsteiger aus Augsburg konnte Felix Zimmermann mit einer 3SA-Gegenreizung hinreichend Verwirrung stiften, um eine erfolgreiche Schlemmreizung zu verhindern:

| West | Nord | Ost | Süd |
|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|
| <i>Maria W.</i> | <i>Dr. Höger</i> | <i>Felix Z.</i> | <i>Kosi</i> |
| Pass | 3♦ ² | 3SA | 2♣ ¹ |
| Pass | Pass | 4♣ | X |
| Pass | Pass | Pass | 4♥ |

¹ bel. Semiforcing
² natürlich

Das 3SA-Gebot war nicht abgesprochen, Felix Zimmermann ging jedoch davon aus, dass seine Partnerin verstehen würde, dass dies nach der partieforcierenden Reizung der Gegner nur einen Zweifärber zeigen kann. Interessant an dieser Reizung ist, ob man das 4♥-Gebot von Süd als forcierend behandeln sollte. Es ist sicherlich keine schlechte Partnerschaftvereinbarung, wenn man nach positiven Antworten auf eine Semiforcing vereinbart, dass alle Gebote bis 4SA forcierend sind.

Ein Beispiel dafür, dass durch Gegenreizung oft Kontrakte erreicht werde, an die man sonst im Traum nicht denken würde, bot Board 22 der Abendrunde, nach Treff-Geboten von Nord/Süd landeten einige Paare im Coeur-Schlemm:

VIII-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

| | | |
|---------|---|------------|
| ♠ 1082 | | ♠ AK73 |
| ♥ A9 | | ♥ B6432 |
| ♦ B53 | | ♦ AK108 |
| ♣ AKB73 | | ♣ |
| ♠ D96 | N | ♠ AK73 |
| ♥ KD105 | | ♥ B6432 |
| ♦ 97642 | W | ♦ AK108 |
| ♣ 6 | | ♣ |
| | S | |
| | | ♠ B54 |
| | | ♥ 87 |
| | | ♦ D |
| | | ♣ D1098542 |

Haben Sie in Frage D Ihre blanke Dame auf den Tisch gelegt? In diesem Fall ist der Kontrakt theoretisch chancenlos, denn der Partner kommt mit Trumpf-Ass zu Stich und kann Ihnen den Schnapper geben. „Theoretisch“, denn ein Nordspieler ging nach etwas anderer Reizung (ohne Sperransage von Süd) „auf Nummer sicher“ und spielte vor dem Schnapper noch schnell ♣A, bevor das Single am Tisch irgendwie wegläuft...

Falls Sie etwas anderes ausgespielt haben, ist der Alleinspieler allerdings noch nicht „zu Hause“. Er muss noch die Karos richtig spielen, und das ist nicht ganz ohne. Normalerweise würde man sagen: „Wieso? Das ist doch ein „Restricted Choice*-Problem!“ Hier sollte man jedoch in seine Überlegungen mit einbeziehen, dass Süd eine blanke Dame auch hätte ausspielen können. Wie stark das die Wahrscheinlichkeiten beeinflusst, ist schwer zu sagen. Vermutlich sollte man dennoch „Restricted Choice“ anwenden, weil Süd ja auch mit DB blank kein schlechtes Alternativ-Ausspiel hat. Außerdem legt ggf. die Tatsache, dass Nord/Süd gereizt hat, schräge Stände nahe. Insgesamt wurde siebenmal 6♥ gereizt, davon zweimal erfüllt, die anderen vier Spieler gingen down, und zwar im Normalfall gleich zweimal, denn nach ♦D-Ausspiel und Karo zurück, bleibt Ost nichts anderes übrig, als auf den 2-2-Stand der Karos zu hoffen.

*Wenn insgesamt DBxx fehlt und die Dame oder der B im ersten Stich fällt, sollte man davon ausgehen, dass die andere Figur zu dritt steht. Dahinter steht die Begründung, dass jemand, der D und B hält, die Auswahl hat, also auch die andere Karte hätte legen können, jemand der eine blanke Figur hat, muss sie legen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass eine gelegte Dame blank saß.

Spektakulär waren die Ergebnisse in diesem Board im Kampf um die Goldmedaille zwischen Bamberg und Karlsruhe. Während das Nord/Süd-Paar von Bamberg mit 4SAX -2 für 300 billig entkommen konnte, fiel das Karlsruher Nord/Süd-Paar mit 7♣ X -5 zwar mit 1100 Punkten billiger, als der erfüllte Schlemm gezählt hätte, doch den hätte man ja mit dem richtigen Ausspiel schlagen können.

Mehr als die Hälfte des Saals spielte Coeur auf Vierer- oder Fünferstufe, teilweise nach ungestörter Reizung. Das liegt mit daran, dass viele Südspüler nicht 3♣ reizen konnten, weil dies Ghestem gewesen wäre, also ein Zweifärber Pik und Karo.

Eine amüsante Begebenheit ereignete in diesem Zusammenhang sich am Tisch des BM-Redakteurs. Ghestem ist die Konvention, die am häufigsten vergessen wird. Jochen Bitschené hatte das 3♣-Gebot schon in der Hand, als im einfiel, dass er es nicht reizen kann. Dank Screens konnte er das Gebot straflos zurückstecken, denn nur sein linker Gegner hatte gesehen, was da gerade geschehen war. Der quittierte das mit einem Grinsen und reizte 2♠, was bei ihm Coeur-Fit und eine beliebige Kürze versprach. Das Grinsen wurde erheblich breiter, als der Schlitten von der anderen Seite zurück kam. Über 2♠ hatte Nord 3♣ und Ost 4♣ gereizt, und es war nun für West nicht schwer zu erraten, dass sein Partner ein Chicane zu seinem Single beisteuerte.

Auch in Frage F war das Single das Ausspiel, mit dem man den Schlemm schlagen kann, wenn der Partner so freundlich ist, sofort mit ♠A einzusteigen und Karo weiter zu spielen, was längst nicht an allen Tischen gefunden wurde. Aus Nord/Süd-Sicht galt es hier, bei zwei 9-Karten-Fits, die Farbe zur Trumpffarbe zu machen, die 3-1 sitzt, in 6♦ gibt es keinen Schnapper:

IX-1, Teiler: N, Gefahr: keiner

| | | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|--|---|---|---|---|--|
| ♠ A9 ♥ KD862 ♦ B42 ♣ 1062 | ♠ DB8732 ♥ A4 ♦ K65 ♣ AK | <table style="border: 1px solid black; width: 100%; text-align: center; margin: 0 auto;"> <tr> <td style="border: none;">N</td> <td style="border: none;">O</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">W</td> <td style="border: none;">S</td> </tr> </table> | N | O | W | S | ♠ 105 ♥ B109753 ♦ 10 ♣ D985 ♠ K64 ♥ ♦ AD9873 ♣ B743 |
| N | O | | | | | | |
| W | S | | | | | | |

Auf jeden Fall war dies eines der Boards, bei denen Fortuna die Hände im Spiel hatte, die Frequenzen sprechen für sich:

| AS | Kontrakt | + | - | Frequenz |
|----|----------|-----|-----|----------|
| N: | 6 _ = | 980 | | 7 |
| S: | 6 _ = | 920 | | 2 |
| N: | 4 _ +2 | 480 | | 2 |
| N: | 4 _ +1 | 450 | | 3 |
| S: | 3 SA = | 400 | | 1 |
| S: | 6 _ -1 | | 50 | 12 |
| N: | 7 _ X -1 | | 100 | 1 |
| N: | 7 _ X -2 | | 300 | 2 |

Wenn ich Bridgeunterricht gebe, versuche ich meinen Schülern zu erklären, dass es wichtig ist, seinen Spielplan zu machen, bevor man die erste Karte vom Dummy ordert. Ich weiß aber aus eigener Erfahrung, dass das Überwindung kostet. Und so erging es auch einem Spieler der ersten Liga in der folgenden Hand. Wie lautete Ihr Spielplan in Frage C?



Die beiden Erstliga-Aufsteiger kommen aus Augsburg (Süden) und Hannover (Norden)

VIII-26, Teiler: O, Gefahr: alle

| | | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|--|---|
| <p>♠ 94 ♥ K97432 ♦ DB873 ♣</p> | <table style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 60px; margin: auto;"> <tr><td style="text-align: center;">N</td></tr> <tr><td style="border-right: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black;">W</td></tr> <tr><td style="border-right: 1px solid black;">O</td></tr> <tr><td style="border-bottom: 1px solid black;">S</td></tr> </table> | N | W | O | S | <p>♠ DB103 ♥ A6 ♦ AK965 ♣ 92</p> <p>♠ K872 ♥ 8 ♦ 1042 ♣ B10876</p> | <p>♠ A65 ♥ DB105 ♦ ♣ AKD543</p> |
| N | | | | | | | |
| W | | | | | | | |
| O | | | | | | | |
| S | | | | | | | |

Der Erstligist legte sofort ♦A und später bei mir „die Beichte ab“. Denn Sekundenbruchteile später hatte er schon gemerkt, dass jetzt ein ungünstiger Zeitpunkt war, um schon zu entscheiden, was man auf ♦A abwirft. Er warf ein kleines Pik, doch als dann auch noch die Trümpfe 5-0 standen, ging er in 5♣ down. Das war die absolute Höchststrafe für einen kleinen Flüchtigkeitsfehler, der vermutlich mit dadurch verursacht worden war, dass er bei Ansicht des Dummys bedauerte, nicht 6♣ erreicht zu haben.

Die Fragen E und J beziehen sich auf eine Hand, in der diverse Partnerschaften testen konnten, wie sicher sie so seltene Schlemmkonventionen wie Exclusion Keycard Blackwood, ROPI DOPI und DEPO beherrschen.

VIII-32, Teiler: W, Gefahr: O/W

| | | | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|--|---|
| <p>♠ A10643 ♥ ♦ AKDB752 ♣ 2</p> | <table style="border: 1px solid black; width: 60px; height: 60px; margin: auto;"> <tr><td style="text-align: center;">N</td></tr> <tr><td style="border-right: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black;">W</td></tr> <tr><td style="border-right: 1px solid black;">O</td></tr> <tr><td style="border-bottom: 1px solid black;">S</td></tr> </table> | N | W | O | S | <p>♠ 82 ♥ A943 ♦ 10983 ♣ K94</p> <p>♠ KD97 ♥ D82 ♦ 6 ♣ A8765</p> | <p>♠ B5 ♥ KB10765 ♦ 4 ♣ DB103</p> |
| N | | | | | | | |
| W | | | | | | | |
| O | | | | | | | |
| S | | | | | | | |

An einigen Tischen verlief die Reizung kurz und schmerzlos (für Ost/West) in etwa wie folgt:

| West | Nord | Ost | Süd |
|-----------------|------|-----------------|-----------------|
| 1♦ | Pass | 1♠ | 3♥ ¹ |
| 5♥ ² | Pass | 6♦ ³ | Pass |
| 7♣ | Pass | | |

- ¹ einige Süd-Spieler boten 2 Coeur
² Exclusion Keycard
³ 2 Keycards plus Pik Dame

An anderen Tischen gab es Probleme. Die Hürde, 5♥ als Exclusion Keycard zu erkennen, wurde noch an den meisten Tischen genommen, als Cuebid interpretiert wurde es in nur einem mir bekannten Fall. Schwieriger wurde die Sache jedoch, wenn Nord über 5♥ entweder Kontra oder 6♥ (bzw. 6♣ für das Ausspiel) reizte. Mindestens vier der 30 Ost/West-Paare kamen durch diese Störung ins Straucheln:

| West | Nord | Ost | Süd |
|-----------------|------|------------------|------|
| 1♦ | Pass | 1♠ | 3♥ |
| 5♥ ¹ | X | 5SA ² | Pass |
| 6♣ ³ | Pass | | |

- ¹ Exclusion Keycard
² DOPI: 2 Keycards plus Pik Dame
³ Steps falsch gezählt

Nach Kontra oder Geboten unter 6 in der Trumpffarbe spielen fast alle Paare ROPI DOPI. Rekontra (bzw. Kontra) zeigt 0 Keycards, Passe eine und danach geht es in Steps weiter. Hier wäre 5♠ also 2 ohne Trumpf-Dame gewesen, dieser Step wurde aber von Süd beim Abzählen nicht mitgezählt, weshalb er mit 6♣ abschloss.

| West | Nord | Ost | Süd |
|-----------------|-----------------|-----|------|
| 1♦ | Pass | 1♠ | 3♥ |
| 5♥ ¹ | 6♣ ² | 6♣ | Pass |
| Pass | Pass | | |

- ¹ Exclusion Keycard
² für das Ausspiel

Nach Verteidigungen über 5 in der Trumpffarbe spielt man normalerweise DEPO (double = even, pass = odd). Man hat jedoch leider nur selten die Gelegenheit, dass auch zu üben. So kam es dann wohl, dass in mindestens zwei Fällen Ost scheinbar nicht an diese Konvention dachte und 6♠ reizte.

Claus Günther, Joachim Markwald und Fried Weber auf Ost hingegen schauten in ihr Blatt und umgingen die DEPO-Falle nach dem Motto: Wenn mein Partner stark genug ist, um 5♥ Exclusion zu reizen, dann muss das reichen:

| West | Nord | Ost | Süd |
|-----------------|------|-----------------|------|
| 1♦ | Pass | 1♠ | 3♥ |
| 5♥ ¹ | 6♥ | 7♠ ² | Pass |
| Pass | Pass | | |

¹ Exclusion Keycard
² Wenn das nicht reicht...

Ob man überhaupt mit der Westhand Exclusion reizen kann und soll, hängt teilweise vom System ab. Wer die Antworten danach „verdreht“ spielt, also 4130 statt 3041, kann sich 5♥ gar nicht leisten, weil der Partner ohne Keycard schon 5SA antworten würde. Daher reizten auch einige Westspieler nur 4♥, wonach teilweise nur Kleinschlemm gespielt wurde. Insgesamt wurde je 13x der Großschlemm und der Kleinschlemm gereizt, einmal (nach einem Missverständnis über Straf- oder Negativkontra) nur Vollspiel und dreimal entkamen die Gegner billig für 500 bis 800 in 6♥ bzw. 7♥ im Kontra.



Wimperschlag-Finale: Bronze ging an BSC Karlsruhe I, das nur 1 SP Rückstand auf die Teams auf den Plätzen 1 und 2 hatte

Wie spannend Hände sein können, bei denen eigentlich keiner eine Eröffnung hat, belegte Board 22 des letzten Durchgangs. Hätten Sie die Nordhand in letzter Position eröffnet (siehe Frage I)? Oder irgendeine der anderen Hände?

IX-22, Teiler: O, Gefahr: O/W

| | | | | | | | | | | | |
|-----------|--|----------|---|--|---|--|---|--|---|--|--|
| ♠ 5 | | ♠ KB64 | | | | | | | | | |
| ♥ AD10985 | | ♥ B3 | | | | | | | | | |
| ♦ B7 | | ♦ K10832 | | | | | | | | | |
| ♣ K932 | | ♣ B7 | | | | | | | | | |
| | <table border="1"> <tr> <td></td> <td>N</td> <td></td> </tr> <tr> <td>W</td> <td></td> <td>O</td> </tr> <tr> <td></td> <td>S</td> <td></td> </tr> </table> | | N | | W | | O | | S | | |
| | N | | | | | | | | | | |
| W | | O | | | | | | | | | |
| | S | | | | | | | | | | |
| ♠ AD107 | | ♠ 9832 | | | | | | | | | |
| ♥ K642 | | ♥ 7 | | | | | | | | | |
| ♦ 964 | | ♦ AD5 | | | | | | | | | |
| ♣ D5 | | ♣ A10864 | | | | | | | | | |

Viele Spieler wenden in vierter Hand die sog. 15er-Regel an: Nach dem Motto „wer die Piks hat, hat das Spiel“ eröffnet man nach dieser Regel nur, wenn die Zahl der Punkte plus die Zahl der Pik-Karten mindestens 15 ergibt.

ANHALTSPUNKT FÜR KNAPPE ERÖFFNUNGEN“ IN VIERTER HAND: DIE 15ER-REGEL!

Trotzdem wurde in den zweiten Bundesligen nur an fünf der 20 Tische durchgepasst. In der ersten Liga fand sogar an allen Tischen irgendwer eine Eröffnung. Von 14 bekannten Reizungen eröffneten an zwei Tischen die Westspieler in dritter Position mit 1♠, wonach die Gegner einmal in 4♣ und einmal in 5♣ landeten.

Die Nordhand wurde viermal als Weak Two eröffnet, was in allen Fällen zu erfüllten 2♥ führte. Am einzigen Tisch, wo Nord 1♥ eröffnete, wurde 2♣ zum Endkontrakt. Am häufigsten wurde die Reizung von Süd eröffnet, an zwei Tischen mit 1♣, gegen Karlsruhe II, den Absteiger aus der ersten Liga, eröffnete Süd versehentlich mit 1SA um dann 4♥ zu gewinnen, frei nach dem Motto „Wenn es läuft, dann läuft’s“. Gegen die Mannschaften aus Karlsruhe konnte man sich an diesem Wochenende wohl alles leisten.

Die häufigste Eröffnung im Süden war ein natürliches 2♣-Gebot in einem künstlichen Treff-System (Precision, polnische Treff oder Fantunes), was zumindest in der Partnerschaft Gotthard - Dumbovich zum Vollspiel führte:

| West | Nord <i>Gotthard</i> | Ost | Süd <i>Dumbovich</i> |
|------|-------------------------|------|-------------------------|
| Pass | 2♦ ² | Pass | 2♣ ¹ |
| Pass | 5♣ ⁴ | Pass | 2♣ ³ |
| Pass | | Pass | Pass |

¹ nat, polnische Treff
² relay, gf oder sign off mit Treff
³ 5+ Treff, 4er Pik
⁴ einladen nicht mehr möglich

Nach dem 2♠-Rebid seines Partners gefiel László Gotthard zwar seine Hand nicht mehr, aber zu diesem Zeitpunkt gab es keine einladende Sequenz mehr im Bietsystem und er entschied sich für das Vollspiel, das im ungünstigen Fall die wenigsten Faller produziert.

Dass man in der Praxis sogar einen Schlemm hätte erfüllen können, kam etwas überraschend.

Insgesamt wurde neunmal Vollspiel erreicht, teilweise 4♥, teilweise 5♣, und das quasi immer nach sehr spannender Reizung.

Diese Hand ist ein sehr schönes Beispiel dafür, wozu die Regel gut ist, dass Durchpass-Hände nicht neu gemischt werden sollen!

Ein spannende Saison ist nun beendet, zumindest fast. Es war ein seltsames Gefühl, diesen Bericht zu schreiben, ohne zu wissen, wer denn nun den Titel hat. Wieviel seltsamer (und unangenehmer) muss es wohl für die Nürnberger sein, mit einer Goldmedaille um den Hals heim zu fahren und sie noch nicht feiern zu können?

Bangen bei den Nürnbergern, Hoffen bei den Bambergern, gespannte Erwartung bei vielen Freunden und Fans nicht nur in Deutschland, es bleibt abzuwarten, ob es in Bonn überhaupt schon zu einer endgültigen Entscheidung kommt, denn der Protest kann natürlich auch noch eine Instanz höher bis vor das Sportgericht getragen werden.

Immerhin geht es hier nicht nur um einen deutschen Meistertitel, sondern auch darum, wer Deutschland beim European Champions Cup vertreten würde, falls es dem Nationalteam bei der kommenden Europameisterschaft wieder gelingen sollte, unter die ersten 10 zu kommen.



Wer wird Bundesliga-Sieger? Der punktgleiche Zweite, Bamberg (Piekarek, M. Gromöller, Rehder, Smirnov, W. Gromöller, Dr. Elinescu, Dr. Kirmse und Dr. Wladow, Häusler (fehlen im Bild)), - oder aber das in Kassel gekürte Team aus Nürnberg (Schrödel, Bausback, Löfgren, Werner sowie Dr. Joest, Farwig (fehlen im Bild))?